

**Redaktionsanschrift:**

ver.di-Betriebsgruppe an der MHH  
OE 9510, z. Hd. Frank Jaeschke  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

**Telefon:** 0511/532-3991 **Fax:** -8661

**e-mail:** [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)

[www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

**ver.di im Internet:** [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

**die distel** - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH)  
**Redaktionsschluss:** 20. September 2013 **Auflage:** 1.000. **V.i.S.d.P.:** Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser,  
Goseriede10, 30159 Hannover. **Telefon:** 0511/12400-323 **e-mail:** [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) **Redaktion:** ver.di-Vertrauens-  
leuteleitung **Gestaltung und Druck:** Interdruck Berger + Herrmann GmbH, Weidendamm 30 B, 30167 Hannover, Telefon  
0511/1234 777, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net).

# Wäscherei zum Abschluss freigegeben

**Die MHH-Leitung will bis Ende 2014 die betriebs-eigene Wäscherei schließen. Dies wurde den Beschäftigten von Präsidiumsmitglied Baumann und Geschäftsbereichsleiter Kohlhase am 27. August 2013 mitgeteilt.**

Damit sind knapp 50 Arbeitsplätze akut gefährdet. Arbeitsplätze, die aufgrund jahrelang fehlender Investitionen nicht zu den Vorzeigestücken gehören; die sich aber im Vergleich zu den Arbeits- und Entlohnungsbedingungen in manch privater Wäscherei durchaus hätten sehen lassen können.

Die ver.di-Personalräte haben immer unterstützt, dass die MHH-Leitung dem allgemeinen Trend zu

Privatisierung und Outsourcing nicht gefolgt ist. Diese Strategie ist seit vielen Jahren in Vereinbarungen festgeschrieben, die besagen, dass Eigenoptimierung vor Fremdvergabe steht. Diese Position wird jetzt offensichtlich vom Präsidium aufgegeben.

In der aktuellen Auseinandersetzung haben die Wäschereibeschäftigten den ersten Schock überwunden und sich jetzt in einem „offenen Brief“ an das Präsidium gewandt. Darin teilen sie ihre Wut und Enttäuschung über die Privatisierungspläne mit und fordern die Verantwortlichen auf, ihre Entscheidung zu überdenken und den Weiterbetrieb der Wäscherei zu ermöglichen.

Die ver.di Betriebsgruppe der MHH ruft alle Beschäftigten auf, sich mit dem Anliegen der Kolleginnen und Kollegen aus der Wäscherei zu solidarisieren und sie zu unterstützen.

In der Technik, der Logistik, der Diagnostik, der Krankenversorgung – überall bieten die Privaten ihre Dienste an. Heute trifft es die Wäscherei – morgen ist schon der nächste MHH-Bereich in Fokus.

**Der 1. Januar 2015  
ohne unsere  
Wäscherei wäre  
ein schlechter  
Start in das  
50jährige  
MHH-Jubiläum!**



# By, by PM drei

**Als erste Uniklinik hat die MHH COINS eingeführt, sich am DRG System beteiligt – und WER HAT'S ERFUNDEN?**

**Herr Baumann, Vizepräsident für das Ressort Wirtschaftsführung und Administration – kurz PM III.**

Auch eine Personalentwicklungsstrategie hat er entworfen, als er den Demographischen Wandel als Managementaspekt erkannte. Und einiges mehr... PM3 – Holger Baumann – verlässt die „KäsMixBurg“ Richtung Schweiz.

Herr Baumann hat sicher viele Probleme der MHH erkannt und angefasst, aber im Kampf gegen die Windmühlen der vielen Fürstentümer der MHH scheiterte er oft. Kurz gesagt: Da war sicher ein kluger Kopf an der richtigen Stelle, aber die Frage muss erlaubt sein, wie durchsetzungsfähig ist unser Präsidium eigentlich?

Herr Baumann scheute sich nicht, die Dinge beim Namen zu nennen. Man erinnere sich an Personalversammlungen, wo er ganz klar und „nüchtern betrachtet“ von Personalkürzungen gesprochen hatte. Damit hat er sich nicht zum Freund der Angestellten gemacht, aber durchaus zu einem verlässlichen Buhmann. Einige unserer Distelpublikationen haben bei ihm „tiefe Betroffenheit“ ausgelöst, aber dennoch war das Verhältnis zwischen der ver.di-Betriebsgruppe und PM 3 immer von Fairness und am Ende doch auch von Sachlichkeit geprägt.

Die Distel wünscht Ihnen – Herrn Baumann – alles Gute auf Ihrem Weg.



**Hier ein Baumann-Zitat und die folgende Realität:**

*„Unser Personal ist in erster Linie ein Qualitätsfaktor und erst in zweiter ein Kostenfaktor“*

... es folgten Arbeitsverdichtungen, Wiederbesetzungssperren, 5 Prozent Einsparung bei den Personalkosten in allen Abteilungen, Privatisierungsversuche ...

## Privatisierungen an der MHH bis jetzt immer erfolgreich verhindert

**Konkrete Privatisierungsbestrebungen an der MHH sind nicht unbedingt etwas Neues.**

Insbesondere in den 80er und 90er Jahren gab es immer wieder Vorstöße aus der Politik, bestimmte Betriebsteile aufzugeben und die Aufgaben Privaten zu übertragen. Die Gewerkschaft ÖTV – eine der Vorläuferorganisationen von ver.di – hat beispielsweise 1983 mit einer umfangreichen Dokumentation die Privatisierungspläne der damaligen Landesregierung offengelegt und damit maßgeblich zu deren Verhinderung beigetragen. Auch an der MHH konnte durch Reorganisationsprojekte zB in der Physiotherapie oder der Transportabteilung Outsourcing verhindert werden.

Unsere Gewerkschaft hat – damals wie heute – eine ablehnende Haltung zu solchen Plänen:

- Durch Privatisierung begeben sich öffentliche Unternehmen in die Abhängigkeit von Privatfirmen – ist ein Auftrag erst einmal vergeben, steigen in der Regel auch die Kosten.
- Durch Privatisierung werden tarifgebundene Arbeitsplätze vernichtet – häufig zugunsten von tariflosen und prekären Arbeitsverhältnissen.
- Durch Privatisierung werden Arbeitsverhältnisse vernichtet, deren Gestaltung der Beteiligung der Personalräte unterliegt. In vielen privaten Mittel- und Kleinbetrieben gibt es keine betriebliche Interessenvertretung.
- Privatisierung kann zum Verlust von Qualität und Flexibilität führen – schließlich wollen die Privatunternehmen bei der Übernahme von Dienstleistungen Gewinn machen.

# ver.di Forderungen an die neue Bundesregierung

## gesetzliche Regelung der Personalbesetzung und gesicherte Finanzierung der Krankenhäuser

**Die Beschäftigten der MHH haben gegenüber der neuen Bundesregierung ihre Erwartungen in einer Postkartenaktion zum Ausdruck gebracht. Sie fordern darin eine gesetzliche Regelung für eine gute und sichere Personalbesetzung und eine nachhaltige, gesicherte Finanzierung der Krankenhäuser.**

Dafür ist es notwendig, im Koalitionsvertrag der zukünftigen Bundesregierung folgendes Ziel zu formulieren.

»Wir (die neue Bundesregierung) verpflichten uns, in der aktuellen Legislaturperiode ein Gesetz zur bundesweiten Personalbemessung in Krankenhäusern und Psychiatrien zu verabschieden. Oberstes Ziel sind gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und damit Sicherheit und gute Versorgung der Patientinnen und Patienten. Die Neuregelung soll alle Beschäftigtengruppen in der Krankenhausversorgung erfassen, mit dem Ziel, ausreichendes Personal mit angemessener

Qualifikation vorzuhalten. Berücksichtigt werden muss sowohl die Praxisanleitung für eine qualifizierte Ausbildung als auch die Notwendigkeit der Fort- und Weiterbildung.«



**Beschäftigte der MHH auf der Demo „Flagge zeigen für einen Politikwechsel“ am 9. September in Hannover**

## hola colegas,

**Seit Wochen lernen spanische Pflegekräfte an der MHH die deutsche Sprache zu verstehen und entdecken das Leben in und um die MHH herum.**

Wir haben sie in ihrem Unterricht besucht und uns vorgestellt. Zum einen als Personalräte und zum anderen als GewerkschafterInnen.

18 junge, aufgeschlossene und gespannte Menschen waren uns zugewandt. Es ist nicht ganz leicht, Personalrats- und Gewerkschaftsarbeit mit wenigen einfachen Worten zu erklären, aber ihr Interesse konnten wir wecken.

Die Einstellung der Pflegekräfte aus Spanien wird von den KollegInnen auf den Stationen aber auch kritisch gesehen. „*nee, wenn die nicht richtig deutsch sprechen und verstehen können, sehe ich nicht, dass wir sie gebrauchen können*“, sagte uns eine Kollegin auf Station.

**Wann hört das eigentlich auf? Diese Ablehnung gegenüber Menschen aus anderen Ländern?!**

Es gibt doch so viele Wege zu verstehen – nicht nur die Sprache. Sicher ist das wichtig. Aber das braucht

Zeit. Und das ist der Faktor, der überall fehlt und auch zu dieser Haltung führt. Keine Zeit zum Lernen, keine Zeit zum Pflegen, keine Zeit um zu Verstehen.

Angeworben wurden unsere KollegInnen aus Spanien um den Bedarf an Pflegekräften an der MHH zu decken, denn es gelingt immer weniger freie Stellen zu besetzen. Einige PDL müssen sogar befristet zum Mittel der Leiharbeit greifen. Dem widerspricht allerdings die starre Haltung gegenüber leistungsgewandelten Mitarbeitern, denn oft wird einfach 100 Prozent Leistung gefordert.

Sorgen machen sich auch KollegInnen mit befristeten Arbeitsverträgen, die nun befürchten, dass diese nicht verlängert werden. Wir empfehlen ihnen sich an ihre PDL zu wenden und/oder sich Hilfe beim Personalrat zu holen.

**Unseren KollegInnen aus Spanien wünschen wir jedenfalls für ihre Prüfungen Anfang Oktober alles Gute und seid herzlich Willkommen an der MHH!**



# Pflegevollversammlung

mit **Dr. A. Tecklenburg (Vizepräsident der MHH)** und **B. Horn (ver.di)**, am **9. Oktober, ab 14:15 Uhr im Hörsaal H**

Acht Stunden Hetzerei, Nachdienste allein auf Station, Überstunden, Mehrarbeit, Diensttausch, Holen aus dem Frei, ..... immer wenn es drauf ankommt, sind Pflegekräfte zur Stelle. Das war schon immer so!

Berufe im Gesundheitswesen verlangen ein hohes Maß an Empathie und Einsatzwillen. Aber ist der Spruch „Das Leben ist kein Ponnyhof“ nicht auch ein Ausdruck fehlender Akzeptanz dieses Einsatzes? Ist Stellenabbau oder auch nur die Androhung von Einsparungen nicht auch ein Zeichen fehlenden Respekts vor dieser Leistung?

2000 Pflegekräfte leisten im Moment einen enormen Beitrag um das Defizit an der MHH abzubauen. Die stationären Erlöse steigen weiter, der Schweregrad der Patienten ist überdurchschnittlich hoch. Mit tausenden Überstunden sind Pflegende in Vorleistung getreten und nun sind Sie dran, Herr Vizepräsident!

**Wie viele Über- und Mehrarbeitsstunden schiebst du so vor dir her?**



## Erschreckendes aus den Laboren der MHH!

**Die zweite Abfrage des ver.di Labornetzwerkes zur Arbeitssituation der Labor-MTA´s in der MHH hat ergeben, dass**

- **52 Prozent** der Befragten Lärm, schlechte Luft am Arbeitsplatz und **70 Prozent** die hohen Temperaturen in den Laboren als ernste Belastung wahrnehmen...
- **42,6 Prozent** regelmäßig mit Kopfschmerzen nach Hause gehen...
- **43,6 Prozent** unter Muskelverspannungen leiden ...

Erschreckend ist, dass die meisten KollegInnen resigniert haben und irgendwie mit diesen Einschränkungen weiter „funktionieren“ – notfalls bis zum „Kollaps“.... Unser Engagement zum Wohle des Patienten lässt die Fürsorge für die eigene Gesundheit in den Hintergrund treten.

Apropos Fürsorge: Gibt es da nicht eine Fürsorgepflicht des Arbeitgebers ???

Wollen wir wirklich unter diesem Druck immer weiter machen?

**ODER:**

Wollen wir Fürsorge einfordern und für bessere Arbeitsbedingungen und vernünftige Personalbemessung eintreten?

Als gewerkschaftliches Netzwerk können wir was BEWEGEN!

**Kontakt: [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)**

**Nächstes Treffen am 16. Oktober, um 16 Uhr - MACH MIT, wir freuen uns auf DICH!**

**ver.di**

**VERTRAUENSLEUTE  
AKTIVE IM BETRIEB**

**KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV**